



Start of Heinsius Family Collection

AR 5006

Sys #: 000196982

LEO BAECK INSTITUTE

Center for Jewish History

15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400

Fax: (212) 988-1305

Email: lbaeck@lbi.cjh.org

URL: <http://www.lbi.org>

AR 5006

$1\frac{1}{2}$

Heinsius Family Collection

1879-1981

K

1265

(100-V3/11)

Heinsius, Familie

AR-C.1922

5006

1.-7. Heinsius, Familie

1. Kostenrechnung für Lazarus
Heinsius n.p. n.d. Druck u Handschr 1p
2. Eheurkunde Alexander Heinsius - Rosalie
Zadkowski Berlin 9.7.1879 Druck u
Handschr 1p
3. Geburtsurkunde Erna Heinsius geb.23.6.1884
Berlin Druck u Handschr 2p
2.Ex ausgestellt Berlin 12.12.1935 1p

2.Karte

1.Name 2. Meyer,Familie 3.Meyer,Karl 4.Beruf
Arzt Meyer,Karl 5.Nationalsozialismus 1918-
1933

2.Karte Heinsius, Familie AR-C.1922

4.-7. Schriftwechsel Dr.Karl 5006

Meyer, Berlin, mit Gemeinde
Greiffenberg und Angermünde
betr. Daten Familie Heinsius
11.5.1933 - 19.5.1933 6p

8.,9. Meyer, Familie

8. Sterbeurkunde Isaak Meyer, gest.5.6.
1881 Münster Druck u Handschr 2p

9. Sterbeurkunde Rika Meyer, Witwe von
Isaak Meyer, gest. 9.5.1884 Münster
Druck u Handschr 2p 3.Karte

3.Karte Heinsius, Familie

AR-C.1922

10.-13. Meyer, Karl, M.D.

5006

geb. 27.5.1879

10. Curriculum vitae n.p. n.d. [1939]

multigr 5p with bibliography

11. Geburtsurkunde Pankow 2.12.1911

Druck u Handschr 1p

12. Brief Verein ehemal. Offiziere (Major...

Name unleserlich) an Dr. Karl Meyer

Erfurt 24.3.1924 Handschr 2p betr.

Juden im Verein

4.Karte

4.Karte Heinsius, Familie AR-C.1922

13. Brief eines Kollegen (Name 5006

unleserlich) an Dr. Karl Meyer

Arnsdorf 23.4.1933 Masch.Schr 1p

mit antisemitischen Ausführungen gegen
Juden als Aerzte

14. Familiendaten aus den Akten Hamlschr 1p

from the files

Josiah LILIENTHAL
Lubasz

Berlin-Graffenberg
to 1.1853

Abraham HEINSIUS - Ernestine geb. LILIENTHAL

geb. 1827 Graffenberg geb. 1828 Lubasz

Alexander HEINSIUS - Rosalie geb. ZADOWSKI
9.7.1879 Berlin

geb. 23.8.1855 Graffenberg
Tinne

geb. 23.1.1924 Berlin

Anna HEINSIUS

geb. 23.6.1884 Berlin

Aron MEYER - Simonie geb. LOESER

Karl H.G. MEYER, Arzt
geb. 27.5.1879 Pankow

Philipp MEYER - Gudel geb. LEFFMANN
Freckenhorst

Joack MEYER - Friederike geb. WEINBERG

geb. 1806 Freckenhorst

gest. 5.6.1881 Münster

geb. 1805 Ahrker bei Bielefeld

gest. 9.5.1884 Münster

Joseph MEYER

Aachen

Tochter verh. Gustav
GUTTENTAG

Hagen

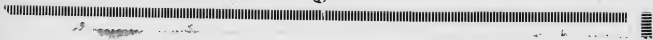
Tunheim
July 1981

HEINRICH, Familie



39 97 202

H 2343 · 18



9065) 1

Gültig nur zum Zwecke der kirchlichen Einsegnung resp. Trauung.

D.

Standesamt Berlin No. 10.

No. 555

Bescheinigung der Eheschließung.

Zwischen dem

Handwerker Alexander Hirsinsius

wohnhaft zu

Berlin, Friedrichs-Strasse 13.

wohnhaft zu

Pinne

ist vor dem unterzeichneten Standesbeamten heute die Ehe geschlossen worden.

Berlin, den 9^{ten} Juli 1879

Der Standesbeamte.



M. Hirsinsius

1. Gen.XVII.1/182.

Es wird hiermit bescheinigt, daß im Geburtsregister der
Juden des ehemaligen Kreisgerichts zu Angermünde Folgendes ein-
getragen ist:

Nr. 45.

Laut Verhandlung vom 11. (Elften) September 1855 (Ein-
tausend Achthundert fünf und fünfzig Blatt 117 (Einhundert
siebzehn) der Acten betreffend die Geburten der Juden)
ist die Ehefrau des jüdischen Handelsmannes Abraham
H e i n s i u s zu Greifenberg U/M., Ernestine (Ehster)
geborene L i l i e n t h a l am 23. (drei und zwanzigsten)
August 1855 (Eintausend Achthundert fünf und fünfzig)
Nachmittags 1 1/2 (Ein und ein halb) Uhr von einem Knaben
entbunden worden, welcher den Vornamen Alexander (Süshkind)
erhalten hat.

Eingetragen Angermünde, den 11. (Elften) September 1855
(Eintausend Achthundert fünf und fünfzig)

Müller

Damm

Kreisgerichtsrath
als Richter.

Aktuar als
Protocollführer.

Angermünde, den 19. Mai 1933.

Das Amtsgericht.

Müller
Amtsgerichtsrat.

J.



1.Gen.XVII.1/182.

Es wird hiermit bescheinigt, daß im Heiratsregister der Juden des ehemaligen Kreisgerichts zu Angermünde Folgendes eingetragen ist:

Nr.5.

. / . Auf Requisition des Königlichen Stadtgerichts zu Berlin, Abtheilung für Civile Sachen, Commission für Civilstands Sachen vom (10) zehnten Januar (1853) Eintaused Achthundert drei und Fünfzig ist folgender in dessen Heyraths Register eingetragene Vermerk:

" In der Verhandlung vom (10) zehnten Januar (1853) Eintaused Achthundert drei und Fünfzig (Vol: Neun und dreizig fol. Hundert Achtzehn bis drei und dreizig der Acten die Beglaubigung der Heyrathen unter den Juden betreffend) haben der Handelsmann Abraham H e i n s h i u s sechs und zwanzig (26) Jahre alt bisher zu Greiffenberg in der Uckermark wohnhaft und die unverehelichte Ernestine L i l i e n t h a l (25) fünf und zwanzig Jahr alt hier (in Berlin) bisher wohnhaft, geboren zu Lubrasz in Kreise Czarnikau, Tochter des Schneidermeisters Joachim Lilienthal zu Lubasz welche zu den jüdischen Glaubensgenossen gehören erklärt dass sie fortan als ehelich miteinander verbunden sich betrachten wollen.

Eingetragen Berlin am zehnten Januar Eintaused Achthundert drei und Fünfzig.

Presh

Lemke

Richter.

Protocollführer.

"

hier eingetragen worden.

Angermünde den Siebenzehnten (17) Januar Eintaused Achthundert drei und Fünfzig (1853).

Kreisgerichts Rath

Aktuar

Müller

Schwintzer

als Richter.

vereideter Protocollführer.

Angermünde

Angermünde, den 19. Mai 1933.

Das Amtsgerichts.

Mink,
Amtsgerichtsrat.

17.

17.5.33

An das

Standesamt

Greiffenberg/U.M.

Auf Ihr frdl. Schreiben vom 13. d. Mts. muss ich Sie noch einmal um Ermittlung bitten.

Ihre Voraussetzung, dass der angefragte Abraham Heinsius evangelisch war, ist irrtümlich. Es handelt sich um eine jüdische Familie. Ich bitte Sie also nochmals höfl. zu ermitteln:

Geburtsdatum sowie Geburtsort und Todestag des

Kaufmanns Abraham Heinsius,

Vater des dort in Greiffenberg am 23.VIII. 1855 gebornen und hier in Berlin am 23.I.1924 verstorb. Alexander Heinsius.

Ferner

Vor- und Geburtsname, Geburtstag, -Monat- und -Jahr

der Ehefrau des gen. Kaufmanns Abraham Heinsius (also der Mutter des Herrn Alexander Heinsius).

Die Ehe des gen. Abraham H. ist m.W. 1853 dort in Greiffenberg geschlossen. Tag und Monat kann ich leider nicht angeben.

Sollte die Eheschliessung nur durch die dortige jüdische Kultusgemeinde zu ermitteln sein, so bitte ich dies auf meine Kosten frdl. zu tun.

Ich brauche die verlangten Daten dringend zur Ausfüllung des bei der Gleichschaltung geforderten Nachweises der Vorfahren.

Im voraus besten Dank,

hochachtungsvoll

1 Freiumschlag

Dr. Karl Meyer

Arzt für innere Krankheiten
bes. Lungenleiden

Röntgendiagnostik

Berlin NW, 11.V.33
~~Lehnstraße 15~~
Fernsprecher: C 9 Tiergarten 1812

Kloppenstr. 50.

Eilt sehr.

Gemeinde Greifenberg U/M.

Magd. am 12. Mai 1933

Tele. Nr. 438

An das

Standesamt in

Greifenberg/Mark

Zum Nachweis meiner Vorfahren der ärztlichen Standesorganisation gegenüber, bin ich gezwungen, Sie um beschleunigte Mitteilung folgender Daten zu bitten:

Der hier in Berlin am 23.I.1924 + Alexander Heinsius ist dort in Greifenberg geb.am 23.VIII.1855.

Ich bitte um Angabe des Geburts datums und des Ortes sowie, wenn möglich, des Todestages des Vaters des Genannten, nämlich des Kaufmanns Abraham Heinsius; ferner von der Mutter des Herrn Alexander Heinsius den Vor- und Geburtsnamen, Geburtstag, Monat und = Jahr.

Meines Wissens ist die Ehe im Jahr 1853 dort in Greifenberg geschlossen worden. Aus der Eheschließungsurkunde müssten also die gewünschten Daten hervorgehen, um deren event.Ueberweisung ich bitte. Die Gebühren bitte ich durch Nachnahme zu erheben; falls Voreinsendung erforderlich, um sofortige Mitteilung.

Hochachtungsvoll

Freienschlag

Greifenberg (Uskum) ruhe, an der Pfarre für die Pfarre aufgegeben worden, so in dem, so H. ungenügend war.

Meyer

Lahn

Pfarramt B. Nr. 315

Greiffenberg, 13. Mai 1933.

H. H.

Herrn Dr. Meyer,
Berlin.

Der Name Heinsius findet sich in dem angegebenen Jahren und den
benachbarten nicht im hiesigen Kirchenbuch, auch nicht in der
Nachbargemeinde Günterberg.

Hochachtungsvoll

G. H. H. ?

Aa.

Geburtsurkunde.

Nr. 1781.

Berlin _____, am 28. Juni _____ 18 84.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach

_____ be _____,
die Hebamme Frau Janok Emilie geborene Eichmann,

wohnhaft zu Berlin, Neue Königstraße 19 b.

Religion, und zeigte an, daß von der
Rosalie Heinsius geborenen Zadkowski Ehefrau
des Kaufmannes Alexander Heinsius beide

mosaischer Religion,

wohnhaft bei ihrem Ehemann zu Berlin, Grünerweg 113,

zu Berlin in der Wohnung ihres Ehemannes

am dreißigsten Juni _____ des Jahres

tausend achthundert achtundvier vormittags

um acht Uhr ein Kind weiblichen

Geschlechts geboren worden sei, welches den _____ Vornamen

Erna

erhalten habe. Die Anzeigende erklärte, dass sie bei der
Geburt des vorgemeldeten Kindes zugegen gewesen
sei

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Emilie Janok geborene Eichmann

Der Standesbeamte.

In Vertretung: Krupff.

Daß vorstehender Auszug mit dem Geburt-Haupt-Register des Standesamts

zu Berlin 7 A _____ gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Berlin _____, am 12. Dezember _____ 1935.



Der Standesbeamte

In Vertretung:

[Signature]

30 RM. Gebühren bezahlt
Kass. Einnahme B. Nr. 995

17. 6. 1884

Aa.

Geburtsurkunde.

Nr. 1784

Berlin, am 28 Juni 1884

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persön-
lichkeit nach

ba kannt,
die Eheleute Frau Jock, Luise
geborene Eichmann,
wohnhaft zu Berlin, Neue Königstraße 19^b

Religion, und zeigte an, daß von der
Katholik Heinricus, geborene Ledkowski,
Ehefrau des Kaufmanns Alexander
Heinricus, beide katholischer Religion,
wohnhaft bei ihrem Ehemann zu Berlin,
Grüner Weg 113,
zu Berlin in der Wohnung ihres Ehemanns,
am 28. Juni des Jahres
tausend acht-hundert achtzig und vier vor mittags
um acht Uhr ein Kind männlichen
Geschlechts geboren worden sei, welches dem Vornamen



erhalten habe

Erna
den Auszug und erklärt,
daß sie bei der Geburt des
vorgenannten Kindes zugegen
gewesen sei.

Vorgelesen, genehmigt und

unterschieden

Luise Fack von Eickmann.

Der Standesbeamte.

der Unterschrift

Krampp

Daß vorstehender Auszug mit dem Geburts-Haupt-Register des Standesamts zu

Berlin

76

gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Berlin, am

5

ten

Dezember

1911

Der Standesbeamte.

Kriegel



71

MEYER, Familie

Sterbeurkunde.

Nr. 407.

Münster, am 9. Mai 1884.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach von dem bekannten Waisenmann
Lorenstein _____, von _____, kannt,
der Inspektor Güters Güttentag,

wohnhaft zu Hagen W. _____
und zeigte an, daß seine Ehegattinmutter die
Witwe Meyer, Rike geb. Weinberg,

unmündig ist, alt, jüdischer Religion,
wohnhaft zu Münster, Rottkestraße,
geboren zu Werther bei Bielefeld, verheiratet
gewesen mit dem verst. Waisenmann Haack
Meyer, zu Münster,
Lebter der verst. Salme Weinberg,
die er nicht mehr begrißene Minor.

zu Münster in ihrer Wohnung,
am _____, den _____ten _____ten
des Jahres tausend achthundert achtzig und _____
vor mittags um _____, fünf Uhr

verstorben sei *in Ansehung derer und eigener*
Notwendigkeit genehmigt.

Vorgelesen, genehmigt und *inbegriffen*
Justus Güttenberg

Der Standesbeamte.

In Vertretung Schmidt

Daß vorstehender Auszug mit dem Sterbe-Haupt-Register des Standesamts zu
Münster (Westf.)

gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Münster (Westf.) am *16*^{ten} *Mar* 19 *22*

Der Standesbeamte

In Vertretung:

S. Morra



Gebührenfrei

9 511

Form. 12.

Sterbeurkunde.

Nr. 483

Münster, am 6. Juni 1881.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persön-
lichkeit nach *von dem bekannten Kaufmann*
Löwenstein ————, *von* kannt,
der Fabrikant Joseph Meyer, ————

wohnhaft zu *Leaden*, ————
und zeigte an, daß *sein Vater*, *der Kaufmann*
Harck Meyer, ————

sechsmalzig Jahre alt, *evangelischer* Religion,
wohnhaft zu *Münster, Klosterstraße 11*,
geboren zu *Freckenhorst, wohnhaft mit*
etwa 1/2 Meile von Weidenberg, ————

Wife der verstorbenen Helene
Kaufmann Meyer Pfleger, und
Anton Hoffmann, zu Freckenhorst, ————

zu *Münster*, in seiner Wohnung
am *sechsten* Juni
des Jahres tausend achthundert *achtzig und zwei*
nach mittags um *acht* im *sechsten* Uhr

verstorben sei

Vorgelesen, genehmigt und *im Auftrag*
Julius Meyer

Der Standesbeamte.

Sticker

Daß vorstehender Auszug mit dem Sterbe-Haupt-Regiſter des Standesamts zu
Münster (Westf.)

gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Münster (Westf.) am *16*ten *Nov* 19*22*

Der Standesbeamte
In Vertretung:

Spivora



(Siegel)
Gebührenfrei

MEYER, Karl, H.D.

Arnsdorf/Rsgb, den 23.IV.33.

Sehr geehrter College Meyer!

Verzeihen Sie mir, daß ich Ihren Brief vom 7.IV.33. erst heute beantworte. Ich, war längere Zeit verreist und fand Ihren Brief erst nach meiner Rückkehr.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse ja geklärt. Sie sind wohl auch zu der Überzeugung gekommen, daß man keinem Juden, der im Felde seine Pflicht getan hat, ein Haar krümmen wird. In der Boykottbewegung sehe ich eine Abwehrbewegung gegen die unlauteren Elemente unter den Juden, die unserem Vaterlande geschadet haben. Ich meine nicht nur die ausländischen Juden, die mit ihrer Greuelpropaganda ihren Glaubensgenossen nur schadeten, - denn gegen den eisernen Willen Adolf Hitlers liefen sie vergeblich Sturm, - ich meine vor allem die vielen Juden, die nach dem Kriege in höchste Stellen, ohne daß eine Notwendigkeit dafür vorlag, lanziert wurden. Das, was Ihnen an vermeintlichem Unrecht jetzt geschieht ist eine notwendige Folge der Sünden, die man nach der Revolution in Ihrem Lager begangen hat. Sehen Sie mal, College Meyer, wie erging es uns Deutschen im eignen Vaterlande nach dem Kriege? In Breslau war es uns nicht möglich an vielen Kliniken, an fast allen, eine bezahlte Assistentenstelle zu bekommen. Und nur deshalb nicht, weil wir keine Juden waren. Ein guter Freund von mir, ein befähigter Kliniker, mußte die Klinik verlassen, weil er kein Jude war. Glauben Sie, daß wir das alles geduldig ertragen haben, daß wir nicht alle auf den Mann gewartet haben, der da wieder Gerechtigkeit schaffte? Und wenn Einzelaktionen gewesen sein sollen, so haben Sie nicht die Zustimmung des Führers. Außerdem war die Zeit nach 1918 reicher an Einzelaktionen.

Ich bin überzeugt, daß Sie als Frontarzt, der seine Pflicht getan hat, auch meiner Ansicht sind, daß nach dem Kriege, und bis in letzte Zeit hinein, die Judenfrage nicht richtig angefaßt worden ist. Sie brauchen keinerlei Befürchtungen zu haben, auch wenn Ihnen der Militärpaß abhanden gekommen ist. Das Besitzzeugnis über das E K II. genügt vollkommen. Da Ihnen irgendwelche privaten Bescheinigungen nichts nützen, rate ich Ihnen, sich an die Abwicklungsstelle des Regiments, andernfalls an den Regimentskommandeur selbst zu wenden.

Mit bestem Gruß

Ihr

Wim Bräuer

In Heidelberg setzen wir Namen unter von Ihnen,
mit dem ich gut bekannt bin, mit 100 Thaler
für unsere Bzkt. Sie gestiftet sind ich habe Sie mit
und geb die best. Bistung bekannt. Aberich der
abreißer ich bin von dem lagte Bfess. Sie. Ich habe nicht
von von Ihnen genannt; inoffiz. griff. u. f. d. g.
sind nicht angesetzt. -

So liegt die Situation!

Ich habe an, daß Sie die p. meine f.
Kleinung gemiet sind Sie nicht mehr bei
den Ihnen stehen! -

Der Herr sind ich nicht so sehr bedauern,
wenn Sie von uns scheiden werden!

Ich darf wohl von der Abfertigung meiner
Güter setzen und von der Abfertigung
der Herr. -

Mit herzlichem Gruß
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.
H. H. H.

27. 1879

Aa.

Geburtsurkunde.

Nr. 69.
Lankow, am 6. Juni 1879.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach

_____ bekannt,
 ein geborener Welfulmina Kettner
geborenen Herold
 wohnhaft zu Lankow, Lingenerstraße 124 —

_____ Religion, und zeigte an, daß von der
Simonin Meyer, geborenen Leser
evangelischer Religion, Ehefrau des Erb-
verwalters Herrn Meyer, — evangelischer Religion,
 wohnhaft bei ihrem Ehemann zu Lankow
Meißelstraße 11
 zu Lankow am sechshundertzwanzigsten Monat des Jahres
 tausend acht-hundert sechzig und einen — sonntags
 um zwei Uhr ein Kind mann lichen

Geschlechts geboren worden sei, welches ein Vornamen

Moritz, Georg Carl
 erhalten habe. Ein früher verstorben, daß
 sie bei der Eintrichtung des Ehefrau Meyer
zugesprochen gewesen sei.

Vorgelesen, genehmigt und unterzeichnet
Welfulmina Kettner geborenen Herold

Der Standesbeamte.

Neumann

Daß vorstehender Auszug mit dem Geburts-Haupt-Registrier des Standesamts
 zu Lankow, Kreis Räder - Barmen
 gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Lankow, am 2. September 1879.

Der Standesbeamte.

Spring

CURRICULUM VITAE

of

Karl M. G. Meyer, M.D.

Born in Pankow (near Berlin) Germany
on May 27th 1879.

After having attended the Friedrichs-Gymnasium and the Sophien-Gymnasium in Berlin, I passed the final examinations of maturity in the autumn of 1899.

I studied medicine at the Universities of Berlin and Rostock, Germany, passing the medical intermediary examination ("Physicum") in 1901, and the final state examination in 1904.

The degree of.....DOCTOR OF MEDICINE
was conferred upon me by the University of Rostock, on the strength of a dissertation entitled "The Clinical Importance of Eosinophilia"; this study was subsequently published by one of Germany's leading medical publishers, and was awarded with the.....GOLD MEDAL OF THE UNIVERSITY

I held various internships, namely, at the - INTERNSHIPS
Dermatological Policlinic (Professor Julius Heller),
Pediatric Clinic (Professor Cassel),
Clinic for Pulmonary Diseases (Dr. Wolff),
and assistantships, namely, at the -
Pathologic-Anatomical Institute (Professor Barfurth),
Clinic for Internal Diseases (Professor Martius).

In order to widen my medical knowledge, I substituted, from 1904 until 1907, for various country physicians located in different areas of Germany, whose large practice gave me much practical knowledge.

In the course of that period, I was also appointed....MARINE PHYSICIAN
on board of passenger ships sailing for the.....UNITED STATES,
South America, India, and the Eastern and Western Coasts
of Africa.

In December 1907, I established.....MY OWN PRACTICE
in Berlin. I continued in.....POSTGRADUATE WORK,
and, besides my private practice, worked, for a considerable period of time, with Professor Kraus, Director of the II. Medical Clinic in Berlin, specializing in diagnostics and therapeutics of the heart, in particular.....ELECTRO-CARDIOGRAPHY.

Simultaneously with my own private practice, I was....PANEL PHYSICIAN
to a continually growing number of patients.

By special courtesy, and in recognition of my medical service, I was, as an exception, permitted to continue in such practice while holding down an appointment as

...(1)

full-time physician with the.....LANDESVERSICHERUNGSANSTALT
(Provincial Health Insurance Board), Berlin.

In this last-mentioned position, I was entrusted with special work, such as -

Collecting statistical and other data on tuberculosis (January - September 1907);

Acting as Senior Physician at the wellknown.....BEELITZ SANATORIUM FOR TUBERCULOSIS

(September 1907 - September 1908);

Acting as.....PHYSICIAN-IN-CHIEF
of the Tuberculosis-Ward at Berlin-Lichtenberg.

There, my duties comprised the following: -

(a) directing the observation station for the early diagnosis of tuberculosis;

(b) grouping of the patients as to further treatment;

(c) tuberculinization of ambulatory patients;

(d) day-time treatment of patients suffering from infectious tuberculosis;

(e) scientific tuberculosis research;

(f) special research work for.....ROBERT KOCH

on "Differentiation between the Bovine and Human Types"

(October 1908 - January 1912).

There, I also.....DELIVERED POSTGRADUATE COURSES

to general practitioners on Specific Therapy of Pulmonary Tuberculosis.

In October 1911, I was appointed.....VISITING CONSULTANT ON PREVENTION OF TUBERCULOSIS AND WELFARE OF TUBERCULOSIS PATIENTS.

I held this position until October 1923.

In this position, I performed the following tasks: -

Systematic examinations leading to the discovery of tuberculosis cases;

Treatment of tuberculosis cases;

Performing systematic family examinations;

Visiting at the patients' homes;

Supervising required isolation of cases;

Transfer of cases to special therapeutic institutions.

In the world-war, I was drafted as a physician, holding the rank of.....CAPTAIN, MEDICAL CORPS.
I performed the medical duties of a battalion physician. I was decorated, and honourably discharged.

In November 1922, I was appointed.....SPECIAL CONSULTANT
to the.....LANDESVERSICHERUNGSANSTALT
(see above); there, I was called upon to establish decisions of final authority on the working fitness of the insured. I remained in this position until April 1933.

...(2)

From 1908 until 1923, I performed.....SPECIAL TUBERCUL WORK
by regularly examining, on established dates, patients
with a view towards selecting those who required special
treatment, sending them off to different institutions
controlled by the Provincial Health Insurance Board.

I withdrew from my position as Physician-in-Chief at
Berlin-Lichtenberg upon my marriage in 1912.

In April 1933, I was dismissed from my position as
Special Consultant (see above) because of the newly est-
ablished racial policy in Germany.

Since 1930 I had been entrusted by the "Quarry Industrial
Cooperative Association" as well as by several other ind-
ustrial cooperative associations and bodies and by the...INSURANCE BOARD OF
Germany
with the task of giving out.....EXPERT OPINIONS
which held decisive, final importance.

Here, my chief work was performed with cases of.....SILICOSIS
("Dust Lung") combined with tuberculosis, where it was usually
difficult to form a clear opinion on the diagnosis and on the
provisional insurance laws. These Expert Opinions, as handed
down by myself, are on file with these different organizations,
and fill several volumes with detailed scientific discussions,
reviews and explanations, which, in some instances, were ac-
cepted as guiding principles in establishing judicial laws.

I furthermore acted as.....CONTROL PHYSICIAN.
In this capacity, it was my duty to perform after-examinations
by order of the Compulsory Health Insurance Boards of var-
ious industries ("Tariff Panels").

I was also on the committee set up for the selection and
admission of X-ray specialists.

The above recordings may serve in establishing my work as
that of a.....SPECIALIST IN THE ENT-
IRE FIELD OF NON-
SURGICAL TUBERCULOSIS.

My training in this field has been a most thorough one, both
from a theoretical and practical viewpoint.

Since 1919, I have also practiced extensively in.....PNEUMOTHORAX WORK.

I am also thoroughly trained as an.....X-RAY SPECIALIST,
especially in the field of the thoracic organs, and have
continually performed X-ray work at the.....ROENTGEN INSTITUTE OF
THE PROVINCIAL INSURANCE
BOARD, BERLIN.

In 1924, I have instituted my own.....INSTITUTE FOR X-RAY
DIAGNOSTICS,
combined with a.....DIAGNOSTIC LABORATORY
FOR INTERNAL DISEASES,
where all kinds of tests and examinations were currently done,

...(3)

After my medical work was, of necessity, restricted due to the afore-mentioned racial policy in Germany, I devoted myself more to working in my X-Ray Laboratory and Diagnostic Institute, and to research work.

In addition to this, I also conducted similar work at the...BACTERIOLOGIC-
SEROLOGICAL LAB-
ORATORY OF THE
JEWISH COMMUNITY
HOSPITAL,

under the direction of Dr. v. Gutfeld.

Subsequently, I did special work at the wellknown.....LABORATORY OF
PROFESSOR NICLOUX

at Strasbourg on the Determination of the Quantity of Alcohol present in Blood and Serum - a research study apparently of particular interest in this country ("Drunken Driving Test!"), and introduced originally by this scientist.

Aside from my affiliations with various.....MEDICAL SOCIETIES,
I also was secretary of the Berlin section of the.....GERMAN ASSOCIATION
FOR PUBLIC HYGIENE

since its foundation in 1928 until its enforced dissolution in 1933. In this capacity, I performed all of the work required in arranging for lectures, investigations, tours, etc.

I also was on the Board of the.....MEDICAL DISTRICT
ASSOCIATION OF HANSA
BOROUGH

and for a period of approximately 25 years, I was a member of the.....

CENTRAL COMMITTEE
FOR COMBATING
TUBERCULOSIS.

I was very active in the.....GERMAN MEDICAL AS-
SOCIATION FOR THE
PROMOTION OF SPORTS

since its foundation.

I was rather active in the various ethical endeavours to suppress quackery in Germany.

I attended almost all of the various.....CONGRESSES AND
SCIENTIFIC MEETINGS
ON TUBERCULOSIS,

and have frequently delivered lectures and tuberculosis and other internal diseases, and partaken in discussions. A list of twelve of my own papers, of which reprints are available, REPRINTS. is given further below.

In November 1935, I visited the United States in order to prepare for my immediate immigration and application for a N.Y.license. Due to various unforeseen circumstances, amongst which was a serious accident which befell my wife right after my return, I was forced to postpone my immigration, so that, despite all efforts, I could not immigrate before January 1939.

I have, so far, passed the English Language Examination for Foreigners. (April 1939).

...(4)

BIBLIOGRAPHY OF 12 PAPERS OF WHICH REPRINTS ARE AVAILABLE (see previous page);

- Tracing and Determination of Tubercle Bacilli in the Sputum by Means of
 Anti-Formin.....(Tuberculosis No.2).
- Importance of Exact Measurements of Temperature for the Early Diagnosis
 of Pulmonary Tuberculosis...(6th Congress, Tubercul.Specialists,Reprint).
- Experience Gained with Tuberculin Free from Albumose.....
(8th Congress, Tubercul.Specialists,Reprint).
- Tuberculosis Calendar.....(Lucian Ascher,Berlin;Publishers).
- Tuberculin - the Manner of Administering it.....
(Deutsche Medizinische Wochenschrift).
- Experiments with Disinfecting Fumigation in Tuberculosis.....
(Zeitschrift fuer Hygiene und Infektionskrankheiten).
- Selection of Patients for Sanatoria Devoted to Pulmonary Tuberculosis....
("Tuberkulose-Therapie" by E.Loewenstein,vol.I,published
 by Urban & Schwarzenberg, Vienna-Berlin).
- Pneumothorax for Out-Patients.....(Medizinische Welt,1931,no.20).
- Indications for Tuberculin Therapy in Pulmonary Tuberculosis.
- Application of Article 12 (Cases of Retro-Active Effect) of the Second Edict,etc.
 In the Case of Patients Suffering from a Serious Affection of the Lungs Due to
 the Influence of Industrial Dust (Silicosis).....
(Monatsschrift fuer Unfallheilkunde,1933;40).
- Further Progress of Silicosis After Correction of the Dust-Effected Injuries...
(Aerztliche Sachverstaendigen-Zeitung,1934;21).
- The Clinical Importance of Eosinophilia...(S.Karger Berlin; Publishers).



End of Heinsius Family Collection

